



Generalversammlung 2013

SP Stadt Luzern

Einladung und Jahresberichte 2012

Freitag, 22. März 2013, 19.15h

Hotel Anker, Luzern

Liebe Genossinnen und Genossen

Ihr haltet das Heft für die Generalversammlung 2013 der SP Stadt Luzern in den Händen. Im Heft ist folgendes enthalten:

- Einladung mit Traktandenliste
- Jahresberichte 2012:
 - des Präsidiums / Geschäftsleitung
 - des Stadtrats
 - der SP/JUSO-Grossstadtratsfraktion
 - der SP 60+
 - der JUSO
 - den Second@s plus
 - der Einbürgerungskommission (EBK)

Mit Pierre-Yves Maillard haben wir eine profilierte und national bekannte SP-Grösse für ein Referat gewinnen können. Die Geschäftsleitung freut sich über eine gut besuchte Generalversammlung am Freitag, 22. März 2013 im Anker.

Für die Geschäftsleitung, am 13. Februar 2012:
Claudio Soldati, Präsident SP Stadt Luzern

Einladung Generalversammlung der SP Stadt Luzern

Freitag, 22. März 2013, 19.15h

Hotel Anker, Saal

Referat und Apéro – Inoffizieller Teil

- Begrüssung
- Referat Pierre-Yves Maillard, SP-Staatsrat Kanton Waadt
- Apéro

Traktanden Generalversammlung – Offizieller Teil

1. Eröffnung GV
2. Wahl der StimmzählerInnen
3. Protokoll der GV 2012
4. Jahresberichte 2012
5. Rechnung 2012, Bilanz, Budget 2013
6. Mutationen / Ehrungen
7. Wahlen
 - a. Präsident
Vorschlag GL: Claudio Soldati
 - b. Vize-Präsident
Vorschlag GL: Simon Roth
 - c. Finanzen
Vorschlag GL: Nico van der Heiden
 - d. Geschäftsleitung
Vorschlag GL: Margrit Grünwald, Arlette Fischer
 - e. Delegierte Parteitag SP Kanton Luzern
 - f. Delegierte Delegiertenversammlung SP Kanton Luzern
 - g. Delegierte Parteitag SP Schweiz
 - h. Kontrollstelle
8. Anträge
9. Verabschiedungen / Verdankungen
10. Varia



Pierre-Yves Maillard

Wichtige Hinweise zur Einladung

Anträge an die Generalversammlung sind bis am Freitag, 1. März 2013 an Claudio Soldati, claudio_s@gmx.ch oder Bleicherstrasse 19, 6003 Luzern einzureichen.

Wir sind noch auf der Suche nach Delegierten für den Parteitag der SP Kanton Luzern ab 2014. Bitte meldet euch bei Interesse bei Claudio Soldati, claudio_s@gmx.ch oder Bleicherstrasse 19, 6003 Luzern.

Stimm- und wahlberechtigt sind alle beim Parteisekretariat registrierten Mitglieder. Die Registrierung muss bis drei Wochen vor der Mitgliederversammlung erfolgt sein.

Geschäftsleitung SP Stadt Luzern

Jahresbericht 2012 – Präsidium / Geschäftsleitung

An der GV vom 30. März 2012 haben sich personell einige Wechsel vollzogen. Luzia Mumenthaler ist als Präsidentin zurückgetreten und Claudio Soldati wurde als neuer Präsident gewählt. Aufgrund der Tatsache, dass wir zu diesem Zeitpunkt schon mitten im Wahlkampf standen, ist betreffend dem Präsidium eine Interims-Lösung vereinbart und von der GV beschlossen worden: Ein Co-Präsidium von Luzia Mumenthaler und Claudio Soldati bis am 5. Mai 2012 (Legislativ- und 1. Wahlgang Exekutivwahlen). Neben dem Präsidium hat es auch in der Geschäftsleitung grosse Rotationen gegeben: zurückgetreten sind als Vize-Präsident Mario Stübi, Clemens Breitschaft (Ressort Veranstaltungen), Roland Paroz (Ressort Mitglieder) und Julia Thalmann (JUSO). Neu in die Geschäftsleitung gewählt worden sind Simon Roth (Vize-Präsident), Margrit Grünwald (Ressort Mitglieder), Arlette Fischer (Aktuarin) und Thomas Moser (JUSO).

Grosstadtrats- und Stadtratswahlen

Kaum war der GV-Abend Geschichte, folgte am nächsten Tag, dem 31. März 2012 bereits der Wahlkampfhöhepunkt des Jahres. Zusammen mit den Grünen lud die SP die Luzerner Bevölkerung zum Fest für eine soziale, grüne und offene Stadt ein. Mit zahlreichen Personen und vielen Familien genossen wir im Vögeligärtli einen strahlenden Tag mit spannenden Gesprächen, guter Musik und vorzüglicher Verpflegung. Eine Veranstaltung, die wir regelmässig in ähnlichem Rahmen wiederholen möchten.

In die Wahlen für den Grossen Stadtrat sind wir mit einer quantitativ und qualitativ sehr gut besetzten Liste von 34 KandidatInnen gestiegen. Unsere engsten Partner von den Second@s Plus haben 7 und die JUSO und junge Linke (JUSOplus) haben 39 KandidatInnen nominiert. Damit stiegen von insgesamt 191 KandidatInnen auf allen Listen 80 (mehr als 40%) sozialdemokratische Frauen und Männer in den Wahlen. Dies zeugt von einer sehr starken sozialdemokratischen Basis, die sich für ein Luzern für alle statt für wenige engagierten. Darauf sind wir stolz und bedanken uns herzlich!

Der Einsatz hat sich gelohnt, die SP konnte ihren Wähleranteil zusammen mit den Second@s und JUSO's von 22.2% auf 24.4% erhöhen und einen Parla-

mentssitz dazugewinnen. Damit ist die SP mit 12 Parlamentssitzen (inkl. 1 JU-SO) nicht nur die stärkste Partei in der Stadt geblieben, sie hat ihren Anspruch als massgebende Kraft im Rat sogar ausbauen können. Dies war einerseits durch einen engagierten Wahlkampf aller Kandidierenden und andererseits durch die kämpferische, solide und medial gut wahrgenommene Arbeit der SP-Fraktion zu schaffen.

Die Exekutiv-Wahlen sind im Gegensatz zu den Legislativ-Wahlen durchgezogen verlaufen.

Wir sind mit dem hoch gesteckten Ziel, eine rot-grünen Mehrheit in der Stadtregierung zu erreichen, angetreten. Dafür traten Beat Züsli (SP) und Adrian Borgula (Grüne) für den Stadtrat und die bisherige Stadträtin Ursula Stämmer zusätzlich als Stadtpräsidentin an. Ursula Stämmer hat die Wahl in den Stadtrat bereits im ersten Wahlgang gut geschafft und auch Beat Züsli hat mit dem 1. Platz der Nicht-Gewählten ein sehr respektables Resultat erzielt.

Um den verbleibenden Sitz in der Stadtregierung kämpften die SP, die GLP und die SVP. Die Dynamik des Wahlkampfes hat sich dahingehend entwickelt, dass sich auf Druck und durch finanzielle Unterstützung von CVP und FDP die GLP-Kandidatin Manuela Jost ihrer Profillosigkeit zum Teil entledigt hat und auf bürgerlichen Kuschelkurs ging. Beat Züsli hat ungeachtet dessen einen klaren, konsequent sozialen und ökologischen Kurs weiterverfolgt. Das Wahlergebnis ist leider nicht zu unseren Gunsten ausgefallen, für eine zweite SP-Vertretung im Stadtrat haben lediglich 700 Stimmen gefehlt. Die Hoffnung, zukünftig die Stadtpräsidentin stellen zu können, erfüllten sich leider ebenfalls nicht.

Obwohl wir nicht alle unsere Ziele erreichen konnten, sind wir der Meinung, dass die SP den Wahlkampf gut und engagiert geführt hat. Dafür möchten wir allen KandidatInnen und allen in irgendeiner Form Beteiligten ganz herzlich danken!

Turbulenzen um die EBK

Turbulent gingen die Sommerferien zu Ende. Politisch wie medial ergab sich eine grosse Polemik um die SP-Vertretungen in der städtischen Einbürgerungskommission (EBK). Nachdem jedoch Simon Roth und Kiran Trost in der ersten

Sitzung des Grossen Stadtrates von den pragmatischen und konstruktiven Kräften im Parlament in die EBK gewählt wurden, hat sich die Situation beruhigt.

Politische Erfolge

Unsere Enttäuschung über die durchgezogene Wahlbilanz des Jahres 2012 haben wir jedoch mit grossen Erfolgen bei kommunalen Abstimmungsvorlagen wieder wettmachen können. Im 2012 haben sieben kommunale Abstimmungen stattgefunden. Zusammen mit der Stadtbevölkerung hat die SP sechs davon gewonnen!

Die SP hat massgeblich zur Annahme der Initiative „Für bezahlbaren Wohnraum“ mitgewirkt. In enger Kooperation mit der IG Industriestrasse hat die SP ebenfalls die Initiative „Ja zu einer lebendigen Industriestrasse“ mit 62% gewonnen. Mit diesen beiden Abstimmungsvorlagen ist eine Trendwende in der städtischen Wohnbaupolitik eingeleitet worden, das zentrale Wahlkampfthema der SP. Im Dezember 2012 hat die erfolgreiche Abstimmung zum Budget 2013 mit Steuerhöhung stattgefunden. Eine langjährige Forderung der SP ist damit erfüllt worden. Lediglich bei der JUSO-Initiative „Kein Südzubringer in die Stadt“ sind die LuzernerInnen knapp nicht der Parole der SP gefolgt und haben die Initiative mit 52% abgelehnt.

Nicht nur politisch gab es Erfolge zu feiern. Erfolgreich wurden generationenübergreifend Kontakte zwischen der JUSO, den SP Senioren und der SP am Jass-Turnier im November 2012 geknüpft.

Insgesamt können wir auf ein erfolgreiches SP-Jahr 2012 zurückblicken. Dies war nur dank dem Engagement aller Mitglieder möglich, dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Claudio Soldati (Präsident) und Simon Roth (Vize-Präsident)

Die Geschäftsleitung der SP Stadt Luzern 2012:

Claudio Soldati, Präsident

Simon Roth, Vize-Präsident

Arlette Fischer, Aktuarin

Margrit Grünwald, Mitgliederbetreuung

Nico van der Heiden, Finanzen

Thomas Moser, JUSO-Vertreter

Jahresbericht 2012 – Stadtrat

Zwei Themen standen 2012 im Vordergrund: die Wahlen und die Finanz- resp. Sparpolitik.

Stadtratswahlen

Nachdem 3 von 5 Mitgliedern des Stadtrates nach langjähriger Tätigkeit zurücktraten, entschloss ich mich, nochmals anzutreten. Gleichzeitig trat ich gegen den CVP-Kandidaten für das Stadtpräsidium an. Meine erneute Nomination verlief nicht konfliktfrei. Politisch inhaltliche Differenzen sorgten in den letzten Jahren immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen meiner Arbeit im Stadtrat und den Erwartungen und Haltungen eines Teils der Parteimitglieder. Es war denn auch die erstmalige wirkliche Chance auf eine rot-grüne Mehrheit, die für viele ausschlaggebend war, mich trotz meiner langen Amtszeit und den Differenzen zu unterstützen.

Und die politischen Inhalte? In zwei wichtigen Themen (Atomausstieg und nachhaltige städtische Mobilität) war es mir in der kurzen Legislatur gelungen, mehrheitsfähigen Lösungen an der Urne zum Durchbruch zu verhelfen. Ich verhehle nicht, dass die Initiativen auch Mehrheiten hätten finden können. Trotzdem erachte ich die breite Abstützung der Themen auch von bürgerlichen Kreisen“ links der SVP“ als gute Basis für ein rasches Vorwärtkommen in beiden Bereichen.

Mit Beat Züsli hatte ich im Wahlkampf einen verlässlichen, kompetenten und erfahrenen Kollegen. Bis zuletzt glaubte ich daran, dass er erfolgreich aus dem Wahlkampf hervorgehen würde. Dass die Grün-liberale Partei (GLP) für den 2. Wahlgang derart kompromisslos auf die bürgerliche Seite wechselte und jegliche politische Steuerung aus den Händen gab, hat mich sehr enttäuscht. Vielleicht war es auch etwas blauäugig? Beat Züsli (alt Grossstadtratspräsident) danke ich für die Unterstützung und dafür, dass er sich – nachdem er in der letzten Legislatur nicht mehr für den Grossstadtrat angetreten war - akribisch in die städtischen Themen eingearbeitet hat.

Der Wahlkampf der SP wurde vorwiegend von der Grossstadtratsfraktion unter der Leitung von Fraktionspräsident Dominik Durrer gestaltet und geführt. Eben-

falls hat die Wahlgruppe unter der Leitung von Luzia Mumenthaler den SP-Wahlkampf massgeblich mitgestaltet. Die Vorarbeiten für Themen und Aktionen wurden sorgfältig und mit aller Umsicht geführt. Ich danke der Fraktion ganz herzlich für diesen Einsatz und für die kritisch-konstruktive Begleitung, die ich erfahren habe. Damit will ich nicht das Engagement schmälern, das viele weitere Mitglieder der SP geleistet haben. Das Fundament war die Fraktion! Sie ist immer gut vorbereitet, dossiersicher, präsent und gut vernetzt.

Den Präsidiumswahlkampf habe ich klar verloren. Dabei spielte wohl auch die eher lauwarmer Begeisterung der Linken für dieses Amt eine Rolle. Der Schwerpunkt lag auf einem Sitzgewinn bei rot-grün. Immerhin gelang es mir, auch bürgerliche Stimmen zu mobilisieren.

Finanz- und Sparpolitik

Neben dem Wahlkampf stand das Thema Finanzen im Mittelpunkt des vergangenen Jahres. Im Stadtrat hatte ich mich bereits im Vorfeld von 2012 für eine Steuererhöhung stark gemacht. Es war ein Wechselbad der Gefühle, diesen Antrag an die Stimmbevölkerung gut und nachvollziehbar vorzubereiten. Ohne engagierte Mitarbeitende in der städtischen Verwaltung wäre dies nicht möglich gewesen. Und ohne Exponentinnen und Exponenten der Parteien – insbesondere der SP – aber auch aus Kultur, Sozialorganisationen etc. wäre diese wichtige Entscheidung wohl gescheitert. Erneut spielten die Netzwerke eine wichtige Rolle. Das klare Verdikt am 16. Dezember 2012 bedeutet eine unglaubliche Erleichterung.

Neue Direktion

Seit 1. September 2012 bin ich für die Bildungsdirektion (Volkschule, Musikschule, Sport, Bibliothek, Kultur, Personal) zuständig. Nach 12 Jahren Umwelt (Verkehr kam erst 2010 nach der Polizeifusion dazu) und Sicherheit freue ich mich über die neuen Themen. Bildung ist ein starkes und wichtiges Thema der Sozialdemokratie. Kultur und Sport sind wichtige Pfeiler unserer Gesellschaft- und Personalpolitik: hier gehe ich zurück zu meinen Wurzeln. Als Gewerkschafterin habe ich begonnen zu politisieren und ich bin überzeugt, dass ich in der Personalpolitik meine gewerkschaftliche Handschrift hinterlassen kann.

Im Bildungsbereich gelang es 2012, die – schon von Urs W. Studer vorbereiteten – Projekte in der Schulentwicklung breit abgestützt im Parlament erfolgreich auszumehren. Dazu kommt die vom Parlament geforderte schnellere Umsetzung der Betreuung. Bei der Kultur will ich die freie Szene stärken. Ich werde den Stadtrat beim Wort nehmen, der sich im Wahlkampf immer für einen starken Kulturstandort Luzern eingesetzt hat. Die Kulturagenda 2020 wird im laufenden Jahr zu einem zentralen Thema werden.

2012 – Wahljahr und Jahr der finanzpolitischen Weichenstellung. Was bleibt sonst noch?

- Es bleibt die Herausforderung, in einem neuen Stadtratsteam meine Rolle und den richtigen „Platz“ zu finden
- Es bleibt die Erinnerung an eine intensive und schöne Zeit mit den Mitarbeitenden in der „alten“ Direktion
- Es bleibt das Umfeld mit Familie und FreundInnen, die mir immer wieder zum notwendigen „Schnauf“ verhelfen
- Und es bleibt nach wie vor die Dankbarkeit, dass ich das Privileg habe, Politik als Beruf auszuüben. Die SP Stadt Luzern hat mir dies ermöglicht. Ich danke euch dafür.

Ursula Stämmer-Horst
Stadträtin SP

Jahresbericht 2012 – SP/JUSO-Grossstadtratsfraktion

Das Jahr 2012 war für die SP/JUSO-Grossstadtratsfraktion in jeder Hinsicht ein intensives Jahr: Eine grosse Geschäftslast (Berichte aus dem Stadtrat, Vorstösse, Volksabstimmungen) am Ende der Legislatur prägte das parlamentarische Hauptgeschäft unserer elfköpfigen Fraktion.

Richtungsänderung in der städtischen Wohnraumpolitik

Speziell hervorheben wäre hier die Wohnraumpolitik, welche durch die Fraktion massgeblich geprägt wurde: Taktisch geschickt wurde die Volksinitiative von Mieterverband, Grünen und SP ohne Gegenvorschlag in die Volksabstimmung gebracht und erreichte eine sehr deutliche Zustimmung. Als einzige Fraktion hat die SP/JUSO Fraktion danach auch die Initiative für eine lebendige Industriestrasse unterstützt, welche die neue Wohnraumpolitik mit Förderung des gemeinnützigen Wohnbaus konsequent weiterführte. Diese Initiative erreichte im Herbst 2012 eine noch deutlicher Zustimmung durch die städtische Stimmbevölkerung. Die städtische Wohnraumpolitik hat im Jahr 2012, auch durch das unermüdliche Engagement der SP/JUSO Fraktion, eine neue Richtung genommen.

Wahlen 2012: Position ausgebaut

Daneben waren alle Fraktionsmitglieder im Jahr 2012 stark in den städtischen Wahlkampf, für die Legislative und die Exekutive involviert. Mit einem Zuwachs von einem Sitz in der Legislative wurden das grosse Engagement der Fraktion und der Partei belohnt, obwohl unsere Ansprüche noch etwas höher lagen. Es gilt aber festzuhalten: Die SP/JUSO Fraktion hat mit 12 Mitgliedern ihre Position als stärkste Fraktion im Grossen Stadtrat ausbauen können.

Die Hoffnung auf eine Doppelvertretung in der städtischen Exekutive hatte sich im zweiten Wahlgang leider zerschlagen. Nach der Enttäuschung darüber, hat sich die neuformierte Fraktion ab dem September 2012 engagiert daran gemacht, im Parlament und im Stadtrat Mehrheiten für soziale und ökologische Mehrheiten zu finden.

Start in die neue Legislatur

Die erste Ratssitzung der Legislatur verlief turbulent, nicht wegen unserer neu-

en Ratspräsidentin Theres Vinatzer, diese bestand die Feuertaufe mit Bravour! Die politisch und medial inszenierte Aufregung um unsere Vertretungen in der städtischen Einbürgerungskommission haben von Fraktion und Geschäftsleitung hohen Einsatz gefordert. Mit der Wahl durchs Stadtparlament von Kiran Trost und Simon Roth hat sich die Situation jedoch wieder beruhigt.

Für die weiteren grossen und kleinen parlamentarischen Projekte und Anliegen (Stabilisierung der städtischen Finanzen, Revision Bau- und Zonenordnung) konnten wir im Herbst und Winter 2012 mit Engagement und Geschick tragfähige Koalitionen bilden.

Diese Ergebnisse und die deutliche Zustimmung der städtischen Stimmberechtigten zur Steuererhöhung am 16. Dezember 2012 sind für die Fraktion Motivation und Verpflichtung, für die weitere engagierte Arbeit in Kommissionen und Parlament.

Themenfelder der SP/JUSO-Fraktion

Die SP/JUSO-Fraktion hat im November 2012 in ihrer Klausur auf der Rigi ihre Arbeit neu organisiert und Themenfelder abgesteckt. Die Fraktion will sich in diesen Themen speziell engagieren und die Themenführerschaft beanspruchen. Einerseits im politischen Alltagsgeschäft und andererseits in der Öffentlichkeit. Folgende drei Themen wollen wir aktiv bearbeiten:

1. Wohnraumpolitik
2. Alter (Heime und Alterssiedlungen HAS, Spitex, Wohnen)
3. Mobilität (Langsamverkehr und Öffentlicher Verkehr)

Die Fraktion will sich in diesen Themen, sowie im politischen Alltagsgeschäft weiter vernetzen und ist um Inputs aus der Parteibasis sehr dankbar.

Die Mitglieder der SP/JUSO-Fraktion im Grossen Stadtrat ab 1.9.2012

- Martina Akermann, seit September 2012
- Max Bühler, seit September 2012 (JUSO)
- Marcel Budmiger, seit 2010
- Dominik Durrer, seit 2005
- Daniel Furrer, seit 2011
- René Meier, seit 2010

- Luzia Mumenthaler, seit 2010 (vorher Einwohnerrätin Littau)
- Melanie Setz, seit 2011
- Nico van der Heiden, seit 2011
- Luzia Vetterli, seit 2008
- Theres Vinatzer, seit 2010 (vorher Einwohnerrätin Littau)
- Andreas Wüest, seit 2006

Arbeit in den parlamentarischen Kommissionen

Ab September 2012 war die SP/JUSO-Fraktion in den ständigen Kommissionen wie folgt vertreten:

- Geschäftsprüfungskommission: Luzia Vetterli (Präsidentin), Daniel Furrer, Dominik Durrer
- Sozialkommission: Luzia Mumenthaler (Präsidentin), Melanie Setz, Max Bühler
- Baukommission: Nico van der Heiden, Marcel Budmiger
- Bildungskommission: René Meier, Martina Akermann

Rücktritt per Legislaturende

- Nina Laky, 2010-2012

Nina Laky war die erste JUSO Frau im Luzerner Stadtparlament. Infolge ihres Studiums in Chur hatte sie sich leider entschieden, nicht mehr für den Grossen Stadtrat zu kandidieren. Wir haben ihren Rücktritt sehr bedauert – freuen uns aber, sie bald wieder als fundierte journalistische Stimme in der Zentralschweiz zu treffen.

Dominik Durrer, Fraktionschef SP/JUSO

Jahresbericht 2012 – SP 60+

Vorstand

Hansjörg Eicher (Präsident), Annelies Amstad (Einladungen), Rosmarie Knüsli (Gratulationen), Käthi Limacher (Finanzen), Erwin Schmidlin (Sonderaufgaben), Françoise Simmler (Protokoll). An drei Sitzungen wurden Veranstaltungen vorbereitet sowie politische Themen und Vorstösse behandelt. – Eine eigene Grossstadtrats-Wahlliste schafften wir nicht, aber Margrit Grünwald, Ursula Huez und der Schreibende stellten sich als Kandidierende zur Verfügung. – SP60+, die neue Gruppierung innerhalb der SPS, kam am 1. Dezember zustande, nach längerer Vorbereitung in der Kerngruppe (Mitglied ist der Schreibende). In dessen Vorstand werden uns aus dem Kanton Margrit Grünwald (Luzern) und Stefan Enz (Hochdorf) vertreten. - Ich danke meinem Vorstand ganz herzlich für die aktive und konstruktive Zusammenarbeit.

7. März: Buchlesung „Der steinige Weg des Albrecht Zaugg vom Verdingkind zum Fachdozenten“

Mit Textauszügen und Bildern berichteten unsere Parteikollegin Ruth Frei aus Hitzkirch als Verfasserin, zusammen mit Brigitte Zaugg, Tochter von Albrecht Zaugg, über dessen Kindheit als Verdingbub und die Auswirkungen auf sein späteres Leben. Die Biografie erschien im März 2010, vier Monate vor seinem Tod. 70 Jahre lang hatte er geschwiegen, bis er im Fernsehen einen Aufruf an ehemalige Verdingkinder sah und dann darüber sprach sowie auf Ungerechtigkeiten und Misshandlungen hinwies, die er und viele andere ertragen mussten. Er wollte aber auch aufzuzeigen, dass es trotzdem möglich ist, das Leben zu meistern. - War es das schöne Wetter, ähnlich Erlebtes in der Verwandtschaft oder die Angst, mehr über ein dunkles Kapitel zu erfahren, dass nur Wenige an diesen äusserst interessanten Anlass kamen?

30. Mai: Tagesausflug nach Büren a. A. und Solothurn

18 Teilnehmende fuhren mit Bahn und Bus nach Büren a.A., wo uns Erwin Schmidlin auf einem Rundgang einige Erläuterungen gab. Bei herrlichem Sonnenschein, ganz im Gegensatz zu früheren Wetterprognosen, genossen wir auf der Terrasse im „Baselstab“ das Mittagessen. Dann ging es über die Holzbrücke zurück zum Schiffslandesteg. Zu Kuchen und Kaffee genossen wir die 90-

minütige Fahrt durch die abwechslungsreiche Flusslandschaft nach Solothurn. Dort erwartete uns Herr Steinmann, dessen Vorfahren vor etwa 300 Jahren aus dem Kanton Luzern nach Solothurn auswanderten, zu einer 90-minütigen Besichtigung der Ambassadorsstadt.

4. Juni: Aussprache mit den vbl-Verantwortlichen

Eine Dreierdelegation von SP60+ brachte verschiedene Anliegen zur Verbesserung für die ältere Generation vor und wurde sehr umfassend über die Möglichkeiten und nicht Realisierbares orientiert.

11. September: Nachmittagsausflug auf das Weingut Klosterhof in Aesch mit Führung und Zvieri

Kurt Huwiler zeigte den neun Personen den gemischt ausgerichteten landwirtschaftlichen Familienbetrieb, in der 4. Generation geführt. Die grösste Passion gehört aber dem Weinbau mit Pinot Gris, Sauvignon blanc, Blauburgunder (Pinot Noir), Cuvée (Diolinor/Pinot Noir) und Gamaret Barrique. Im 400 Jahre alten und charmanten Gewölbekeller genossen wir dann ein Zvieri mit einheimischen Produkten und selbstverständlich dem Wein vom Klosterhof.

4. November: JUSO-Jassturnier

Einige ältere Parteimitglieder kamen ins Restaurant St. Magdalena zu einem gemütlichen Nachmittagsjass. Dieser Anlass war schon länger geplant und müsste eigentlich zu einer festen Einrichtung werden. Herzlichen Dank an die JUSO.

5. Dezember: Jahresschlusshöck im Betagtenzentrum Rosenberg

Diesmal führten wir den Anlass in einem Betagtenzentrum durch. So kamen die Heimbewohnenden und die 30 Mitglieder der SP60+ gemeinsam in den Genuss des Panflöten-/Gitarrenkonzerts mit Gesang durch das Ehepaar Rita und Kurt Brunner aus Kriens. Für den Kaffee mit süssen Zugaben sorgte freundlicherweise das Betagtenzentrum, wofür wir ganz herzlich danken. Solche Anlässe, zusammen mit den Heimbewohnenden sollen in Zukunft noch vermehrt erfolgen.

Hansjörg Eicher, Präsident

Jahresbericht 2012 – JUSO

2012 war ein sehr ereignisreiches Jahr für die JUSO Stadt Luzern. Gleich zu Beginn des Jahres stand die Vorbereitung für die Kommunalwahlen in Luzern und Kriens auf dem Programm. In beiden Gemeinden stellte die JUSO gemeinsam mit jungen Linken eine Liste für das Gemeindeparlament auf. In Kriens wurde der Spitzenkandidat der JUSO, Yanik Kloter, am 6. Mai in den Einwohnerrat gewählt.

Grosstadtrats- und Stadtratswahlen

Das Ziel in Luzern war zusätzlich zum Erhalt des schon vorhandenen Sitzes, welcher von der abtretenden Nina Laky besetzt wurde, der Gewinn eines zweiten Sitzes. Zu diesem Zweck hatte die JUSO eine Liste mit 39 Personen davon 2 Spitzenkandidaten, Adelino De Sa und Max Bühler, auf die Beine gestellt. Dieses Ziel wurde jedoch knapp verfehlt, denn lediglich Max Bühler wurde in das Stadtparlament gewählt. Adelino De Sa verpasste die Wahl nur sehr knapp.

Adelino trat auch als Stadtratskandidat der JUSO an. Im Exekutivwahlkampf machte er mit über 5000 Stimmen ein sehr gutes Resultat und überholte gar noch den Kandidaten der SVP.

Initiative für mehr gemeinnützigen Wohn- und Gewerberaum

Im darauffolgenden Sommer dann reichte die JUSO Stadt Luzern ihre dritte städtische Initiative in kurzer Zeit ein. Das Volksbegehren „Für Gemeinnützige Wohn- und Gewerberäume in der Stadt“ verlangt die bessere finanzielle Ausstattung der Gemeinschaftsstiftung zur Erhaltung und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum (GSW) durch die Stadt und so eine bessere und effektivere Förderung des gemeinnützigen Wohnraumes. Diese Initiative wurde im Juni 2012 mit knapp 1000 Unterschriften eingereicht.

Abstimmungskampf „Kein Südzubringer in die Stadt“

Auch nach dem Sommer ging es intensiv weiter mit dem Abstimmungskampf für die „Kein Südzubringer in die Stadt“-Initiative. In kurzer Zeit schaffte es die JUSO zusätzlich zu SP und Grüne auch noch andere Organisationen wie Pro-Velo, Umverkehr oder den VCS mit ins Boot zu holen. Am 25. November lehnte

die Stadtbevölkerung die Initiative, welche ein Ende der Planungen am verkehrsplanerisch völlig überholten Strassenbauprojekt forderte, nur ganz knapp ab. Die Initiative war für die JUSO dennoch als Erfolg zu werten, haben doch die Kernstadtquartiere, jene Quartiere also, die der Südzubringer eigentlich entlasten müsste, die Initiative mehrheitlich angenommen und sich gegen den Südzubringer ausgesprochen.

Jassturnier

Unterbrochen wurde der Abstimmungskampf nur kurz als die JUSO anfangs November zum grossen Jassturnier im Magdalena lud. Jung und Alt kamen an diesem Sonntag um die Jastrophäe mit nach Hause zu nehmen. Es war ein schöner Austausch zwischen der älteren Parteigeneration und denen, welche noch nicht so lange dabei sind.

Max Bühler, Mitglied SP/JUSO-Fraktion

Thomas Moser, Mitglied Geschäftsleitung SP Stadt Luzern

Jahresbericht 2012 – Second@s plus

Wahlen in Luzern und in Emmen 2012

Second@s Plus Luzern haben in den Wahlen 2012 für den Grossen Stadtrat mit eigener Liste kandidiert. In Emmen hatten wir einen Kandidaten auf der SP-Liste. Second@s Plus Luzern bedankt sich für die grossartige Unterstützung der Kandidatinnen und Kandidaten!

Während der Wahlpropaganda war etwas schwierig einen intensiven Wahlkampf zu führen, trotzdem sind wir über das moderate Abschneiden unserer Kandidatinnen und Kandidaten erfreut. Es hat sich gezeigt, dass unsere Anliegen bei vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern mitgetragen werden und uns mit ihrer Stimme zu unterstützen. Und das obwohl wir keine mediale Unterstützung hatten.

Es freute uns, dass die Spitzenkandidatin Eylem Pekdemir ein gutes Resultat in der Stadt Luzern erreichen konnte. Leider reichte es nicht für einen Sitz im Grossen Stadtrat. Auch in Emmen hatten wir einen Kandidaten auf der SP Liste, der auch viele Stimmen erreichen konnte.

In Zukunft wollen wir uns gezielter auf die grossen Gemeinden fokussieren und mehr Kandidatinnen und Kandidaten mobilisieren. Dies könnten wir in Zusammenarbeit mit SP machen. Wir hoffen, dass die Anliegen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch unseren Partner vertreten werden.

Second@s Treff mit Jugendlichen/Studenten aus der EU-Länder in der Sommerlager beim Napf in Hergiswil

Das Ziel war die Förderung und Wahrung der Interessen von Migrantinnen und Migranten in Luzern/Schweiz. Folgenden Themen wurden dabei debattiert und behandelt:

- Chancengleichheit für alle Ausländerinnen und Ausländer
- Konfrontation mit Vorurteilen in der Schweizer Gesellschaft
- Partizipation von Migrantinnen und Migranten in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- Ausländerstimmrecht Luzern/Schweiz/Europa
- Fördern und Fordern einer transparenten und fairen Einbürgerung

- Das Verhältnis der Integrationspolitik zwischen Schweiz und den EU-Länder

In der Diskussion wurde festgestellt (basiert auf verschiedene Studien), dass ein mangelnder Diskriminierungsschutz in der Schweiz im zivilrechtlichen Bereich besteht. Bestehende Normen sind weit verstreut und sind nicht leicht einsichtig und kohärent. Es gibt Ausgrenzungsmechanismen auf dem Arbeitsmarkt, die jugendlichen Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund den Eintritt in eine Berufslehre erschweren. Diese Ausgrenzungsmechanismen bekämpfen Second@s kantonal aber auch national.

Projekt 4-Kult in Zusammenarbeit mit Senntitreff und Jugendlichen

Die Projekte haben im Herbst 2011 begonnen und sind im Herbst 2012 implementiert worden. Im Rahmen dieser 4-Kult Projekte arbeiteten freiwillig Jugendliche aus Luzern und Umgebung zusammen. Wir sind mit dem Sentitreff in der Diskussion, ob solche Projekte weiterhin geführt werden könnten.

Migrationspolitik SP Schweiz – Entwurf 2012

Für eine umfassende und kohärente Migrationspolitik. Chancen der Migration nutzen – Risiken wirksam bekämpfen.

Second@s haben dabei in Bern und Luzern bei der Bearbeitung des Entwurfs 2012 aktiv einen Beitrag geleistet. Das Ziel des Entwurfs wollte dazu beitragen, die Chancen der Migration zu erkennen, anzuerkennen und fruchtbar zu machen.

Durch das wurden Forderungen an den Staat und die Gesellschaft, aber auch eine Forderung an die SP selbst gestellt. Denn Migrantinnen sind noch auf allen Ebenen, kommunal, kantonal und auf Bundesebene unvertreten. In diesem Zusammenhang konnte Second@s eigene Anliegen und Ideen bei der Bearbeitung dieses Papiers einbringen.

Nein zur Asylgesetzrevision

Am 10. Oktober 2012 startete das Referendum gegen die Asylgesetzrevision mit der Unterschriftensammlung. Alle Sektionen der Second@s Plus in der Schweiz gemeinsam mit der Grünen Partei, den Demokratischen Juristinnen

und Juristen Schweiz, der FIMM und weiteren politischen Parteien, gewerkschaftliche und kirchliche Kreise unterstützen das Referendum. Second@s setzen somit ein klares Zeichen und erteilten der Verschärfungspolitik im Asylwesen eine klare Absage.

Befürworten der Steuererhöhung in der Stadt Luzern

Der Luzerner Stadtrat wollte die sämtliche Projekt- und Fördergelder zu Gunsten der Quartierkräfte streichen, falls die Steuererhöhung in der Stadt Luzern am 16. Dezember 2012 vom Volk abgelehnt würde. Dies hätte bedeutet, dass die Kinder und Jugendliche von einkommensschwachen Personen und vor allem Migrantenfamilien am meisten von der Streichung der Angebote betroffen gewesen wären. Dies wäre ein grosser Rückschritt in der Integrationsarbeit der Stadt Luzern gewesen. Second@s Plus Luzern wehrten sich vehement gegen diese geplanten Sparmassnahmen des Stadtrates. Erfreulicherweise wurde die beantragte Steuererhöhung des Stadtrates und damit der Verzicht auf die Sparmassnahmen von der Luzerner Bevölkerung angenommen. Second@s freuten sich über die Annahme der moderaten Steuererhöhung.

Second@s setzten sich gegen das Sparpaket der Luzerner Regierung

Am 10. und 11. Dezember 2012 fand die Debatte über das Sparpaket im Kantonsrat in Luzern statt. Second@s Plus Luzern blickten der Debatte und dem geplanten Sparpaket der Luzerner Regierung besorgt entgegen. Vor allem kündigten wir gegen die Punkte 3.3 und 3.4, bei den Brückenangeboten und Übertritt von der Sekundarschule ins Kurzzeitgymnasium zwei Referenden an.

Avni Binaku

Präsident, Second@s Plus Luzern

Jahresbericht 2012 – Einbürgerungskommission (EBK)

Seit zwei Jahren entscheidet eine aus sieben Mitgliedern bestehende ausserparlamentarische Kommission über die Einbürgerungsgesuche von AusländerInnen die in der Stadt Luzern leben. Zuvor lag diese Kompetenz beim Grossen Stadtrat. Wie bereits im ersten Jahr tagt die Einbürgerungskommission (EBK) jeweils einen halben Tag pro Monat. Da die genauen Zahlen für das Jahr 2012 noch nicht vorliegen, kann an dieser Stelle leider nichts über die Zahl der behandelten und pendenten Gesuche sowie der Einbürgerungsquote geschrieben werden.

Aufgrund der städtischen Wahlen kam es nach nur knapp eineinhalb Jahren Tätigkeit im Herbst zu einer teilweisen Neubesetzung der Kommission. Da die FDP neu nach der SP zweitstärkste Partei im Grossen Stadtrat ist, darf sie zwei Mitglieder in der EBK stellen, während die CVP einen ihrer beiden Sitze verlor. Die SP (2), Grünen (1) und SVP (1) behielten ihre Sitze und auch das Präsidium blieb wie bis anhin bei den Grünen. FDP und SVP schickten jeweils eine neue Person in die Kommission.

Auch innerhalb der SP Vertretung gab es im Herbst einen Wechsel. Neu vertritt Kiran Trost neben dem bisherigen Simon Roth die SP in der EBK. Die zweite Bisherige, Valentina Smajli, wurde durch die Mitglieder der SP hingegen nicht für eine zweite Amtszeit nominiert. Mehrere Monate nach dieser Nichtnomination versuchten bürgerliche Parteien mit gütiger Mithilfe der Neuen LZ diesen Entscheid zu skandalisieren. Weder ist ihnen dies gelungen, noch hat darunter die Arbeit der beiden SP-Vertreter in der Einbürgerungskommission gelitten.

Kiran Trost, Simon Roth (Mitglieder EBK für die SP)